Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.
Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Als Beilage Donnerstag und Sonntag der Stettiner Hausfreund.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr monatlich $12\frac{1}{2}$ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 136. Morgenblatt. Donnerstag, den 22. März. 1866.

Die geehrten auswärtigen Abonnenten bitten wir, die „Stettiner Zeitung" für das 2te Quartal 1866 ja frühzeitig vor Ablauf dieses Monates bei der nächstgelegenen Postanstalt zu bestellen, damit in der Zusendung keine Unterbrechung stattfinde. Der Abonnementspreis beträgt bei allen preußischen Postanstalten 1 Thlr. 5 Sgr. für das Quartal. Für die hiesigen Abonnenten beträgt der Preis vierteljährlich 1 Thlr., mit Trägerlohn 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Die Redaktion.

Zum Königs Geburtstage.

Der König und sein Volk, das sind die beiden Pole des staatlichen Lebens, welche sich, wie die entgegengesetzten Pole des Magnetes, wie Nord- und Südmagnetismus, wie die beiden Arten der Elektrizität, wie positive und negative Elektrizität, einander suchen und anziehen müssen, wenn ein einheitliches gedeihliches Leben daraus hervorgehen soll. Der König und sein Volk, das sind die beiden sittlichen Größen des Staatslebens, welche sich, wie Mann und Weib, wie Aeltern und Kinder, einander lieben und für einander wirken müssen, wenn ein kräftiges und sittliches Staatsleben sich entfalten und fruchtbaren Boden treiben soll. So wenig ein Hausstand gedeihen kann, wenn die Kinder sich gegen den Vater auflehnen, wenn Mann und Frau in Unfrieden und Zwietracht leben, eben so wenig kann ein Staat gedeihen, in dem die einzelnen Staatsbürger sich wider die Krone auflehnen, in dem König und Volk einander entgegenwirken. Alles für den König, das muß die Losung des Volkes, alles für das Volk, das muß die Losung der Krone sein, wenn der Staat gedeihen und blühen soll.

In Preußen finden wir nun leider diese Eintracht nicht, welche wir soeben gefordert haben. Noch die letzte Sitzung des Abgeordnetenhauses hat uns den Beweis geliefert, daß es im Innern unseres Staates einen gellenden Mißklang giebt, der alle Harmonien des staatlichen Lebens stört, einen Geist der Parteisucht, der ein einträchtiges Handeln unmöglich macht. Ohne sich um die Verfassung zu kümmern, deren Wortlaut deutlich und unzweifelhaft ist, erheben die Wortführer jenes Hauses ihre Stimme, um Forderungen geltend zu machen, welche ein Verderb für den Staat, für Volk wie Krone wären, und welche daher von den Leitern des Staates nimmer bewilligt werden können. Und diesen Führern der demokratischen Partei folgen nun blindlings die Redakteure der demokratischen Blätter, ohne eigene Prüfung und ohne Ueberlegung.

Einen solchen Zustand muß jeder Vaterlandsfreund auf das Tiefste beklagen. So lange die Parteisucht über die Liebe zum Vaterlande siegt, so lange kann, das muß Jeder einsehen, aus dem Vaterlande nichts Großes werden. Es ist daher aber auch die Pflicht jedes Vaterlandsfreundes, diesem Unwesen kräftig entgegen zu treten und die Unsittlichkeit solcher Parteisucht wirksam zu geißeln.

Das preußische Volk in seiner großen Mehrheit ist ein biederes, dem Hause seiner Könige treu ergebenes Volk, das in Leid und Freud, in guten und bösen Tagen treu zu seinem Fürsten gehalten und seine Liebe zum Könige nicht blos durch Phrasen, sondern durch Thaten bewiesen und mit seinem Blute besiegelt hat. Wird unserem Volke die Frage gestellt: Wollt ihr es mit eurem Könige, oder wollt ihr es mit den Phrasenhelden, den Demokraten, halten, so zweifeln wir keinen Augenblick, wofür das Volk sich entscheiden wird. Es wird seinem Könige die Treue halten, welche es ihm geschworen hat. Darum hoch dem Könige, der die Blüthe bildet unseres Staatslebens, der für sein Volk und in seinem Volke lebt, und Heil dem Volke, das seinen König treu und unwandelbar liebt und an ihm fest hält in bösen wie guten Tagen.

Deutschland.

Berlin, 21. März. Ein hier in Berlin verbreitetes Gerücht, dessen die „Bankz." erwähnt, sagt, Prinz Friedrich Karl sei bereits mit dem Oberbefehl gegen Oesterreich betraut und habe die kommandirenden Generale des pommerschen, schlesischen und sächsischen Armeekorps nach Berlin befohlen. — Andererseits sagt ein anscheinend offiziöser Artikel in der „K. Z.": „Die Mobilmachung liegt noch in weiter Ferne, wenn sie überhaupt eintritt, aber Oesterreich wird das ganze Gewicht der preußischen Politik fühlen, seitdem es sich einer Befestigung der Interessen Preußens im Norden Deutschlands so feindlich zeigt. Was Oesterreich übersieht, ist, daß Preußen eine solche Situation ruhig abwarten, ertragen kann, und daß Preußen ohne Rücksicht darauf vorgeht, ob Oesterreichs Stellung in den Herzogthümern kompromittirt wird oder nicht. Es wird vor die Alternative gestellt, entweder den Augustenburger aus Holstein zu entfernen, oder Preußen aktiv zu verhindern, sich in den Herzogthümern mit aller Macht zu befestigen. Preußen wird den Oesterreichern schwerlich den Krieg erklären, sondern abwarten, ob etwa eine Verstärkung der preußischen Besatzung in Holstein als ein Kriegsfall aufgefaßt wird. Erdichtet ist die Nachricht, daß Frankreich seine Vermittelung angeboten habe. Es ist nämlich nichts zu vermitteln, da Preußen von Oesterreich die strikte Erfüllung des Gasteiner Vertrages fordert, also Beseitigung der augustenburgischen Wühlereien. Wie wenig Bayern Neigung zeigt, auf Oesterreichs Seite zu treten, das deutete neulich der Artikel der „Allg. Ztg." an, in welchem Bayern zur Herstellung der Trias aufgefordert wurde."

— Die in der Etappen-Konvention für die der Königl. preußischen Regierung festgesetzten Militärstraßen sind folgende: 1) von Hamburg (Altona) nach Rendsburg und 2) von Lübeck (Gr. Grönau) nach Kiel. Um die gute Ordnung auf den Etappen aufrecht zu erhalten, können in Altona, Neumünster, Rendsburg, Plön und Kiel Königl. preußische Etappen-Kommandanten bestellt werden, deren Bestimmung im Allgemeinen dahin geht, den durchmarschirenden Truppen die Quartiere in den einzelnen Ortschaften anzuweisen, für die Ertheilung der vorgeschriebenen Quittungen ꝛc. mit Sorge zu tragen und etwaigen Beschwerden nach Möglichkeit abzuhelfen. Eine Autorität über die Einwohner des Herzogthums Holstein wird jenen Etappen-Kommandanten jedoch nicht beigelegt.

Posen, 19. März. Die Königliche Regierung hat unterm 5. d. M. folgende Warnung in dem diesseitigen Amtsblatte erlassen: „Wir haben in Erfahrung gebracht, daß sogenannte Parzellanten die Dörfer bereisen und nach einem von ihnen entworfenen Formulare Vollmacht von bäuerlichen Eigenthümern zum Verkaufe der Wirthschaften im Ganzen oder in Parzellen zu erlangen streben. Nach Inhalt der Vollmacht fällt der über den, für die ganze Wirthschaft vorher verabredeten Preis, erzielte Erlös dem Parzellanten zu. Gelingt dem Parzellanten nur, einzelne Parzellen zu veräußern, so ist er berechtigt, den Ueberrest der Wirthschaft an sich zu nehmen, sofern er den für die ganze Wirthschaft vorher verabredeten Preis — mit Anrechnurg der Kaufgelder der veräußerten Parzellen — dem bisherigen Wirth zahlt. Parzellant übernimmt aber keine Verpflichtung zur diesfälligen Uebernahme des Ueberrestes der Wirthschaft. Hierdurch kommt es häufig, daß der bäuerliche Wirth, welcher seine ganze Wirthschaft zu veräußern vermeinte, nur einzelne Parzellen abverkauft sieht, und nun, da ihm dies wirthschaftlich nicht zusagt, durch Zahlung der stipulirten hohen Konventionalstrafen oder durch sonstige Opfer die Abverkäufe rückgängig zu machen sucht. Der Ruin der bäuerlichen Wirthe ist häufig die Folge davon. Wir nehmen hierdurch Veranlassung, die bäuerlichen Wirthe vor dem Eingehen derartiger Schwindelgeschäfte zu warnen, bei denen aller Vortheil auf Seiten des Parzellanten ist, jeder mögliche Nachtheil aber den bäuerlichen Wirth trifft.

Karlsruhe, 19. März. Prinz Karl von Baden, zweiter Bruder des Großherzogs, ist nach Wien gereist. Es wird dieser Reise eine politische Bedeutung beigelegt.

Wien, 19. März. Ein Theil der Pesther Garnison ist bereits in Brünn eingetroffen und begiebt sich nach Prag. Die in Temesvar stationirten 2 Kavallerie-Batterieen und 2 Ulanen-Regimenter haben Marschbefehl nach Wien erhalten, treffen im Laufe dieser Woche hier ein und werden nordwärts dirigirt, woraus man schließt, daß die Regierung es nicht für nothwendig hält, an der moldauischen Grenze ein Observations-Korps aufzustellen. Siebenbürgen wird vielmehr von Truppen ziemlich entblößt, da der größte Theil der dort stationirten Kavallerie-Regimenter nach Böhmen dirigirt wird. Im Ministerrathe ist beschlossen worden, sich streng auf der Defensive zu verhalten, alle Provokationen zu unterlassen und die Initiative Preußen zu überlassen. An ein zwischen Preußen und Italien zu Stande gekommenes Arrangement will man hier nicht glauben, zumal Hr. Drouyn de Lhuys verkünden läßt, daß sich Frankreich durchaus neutral verhalte. Der Contre-Admiral Tegetthof ist hieher berufen worden und wurde gestern vom Kaiser in besonderer Audienz empfangen. Bekanntlich sollte er die ostasiatische Expedition befehligen. Dieselbe ist aber im Hinblick auf die momentanen politischen Verhältnisse bis zum Herbste d. J. vertagt worden. Im Falle eines kriegerischen Konfliktes mit Preußen soll der Contre-Admiral in der Nordsee operiren.

— Die Existenz der englischen Depesche, in welcher Lord Clarendon auf die schwere Verantwortlichkeit wegen Störung des Friedens hinweist, wird zwar von der „Nordd. Allg. Ztg." bestritten, jedoch, wie man hier versichert, sehr mit Unrecht, denn die Depesche soll wirklich in Berlin übergeben worden sein.

— Aus Berlin ist das Eintreffen wichtiger Depeschen avisirt worden. Dieselben sollen übermorgen hier anlangen, und erwartet man dann eine entscheidende Wendung.

— Aus Ungarn sind mehrere Generale hier eingetroffen, um Instruktionen über die Truppen-Dislokationen entgegenzunehmen, und mit der Kredit-Anstalt sind Verhandlungen wegen Getreide- und Hafer-Lieferungen im Zuge.

— Die Einberufung des Reichsrathes hält man für möglich, falls es sich herausstellen sollte, daß der Krieg nicht mehr zu vermeiden ist.

Aus **Wien,** 17. März, wird der „Allg. Ztg." geschrieben: „Einer heute hier eingetroffenen Depesche zufolge finden bestimmte militärische Vereinbarungen zwischen dem italienischen und dem preußischen Kabinet Statt, und hat sich für diesen Zweck ein hoher italienischer Militär von Florenz nach Berlin begeben. Was die Stellung der Mächte im Falle eines Krieges anbelangt, so dürften wahrscheinlich Oesterreich, der Bund, England und Frankreich auf der einen, Preußen, Rußland und Italien auf der anderen Seite stehen."

Der Minister des Aeußern, Graf Mensdorff, empfing gestern (im Laufe dieser Woche bereits zu wiederholten Malen) um 1 Uhr den Kaiserlich französischen Botschafter, Herrn Herzog v. Gramont, in einer einstündigen Konferenz. Unter dem Präsidium des Herrn Staatsministers Grafen Belcredi fand gestern ein Ministerrath Statt, an welchem die sämmtlichen Herren Minister und Hofkanzler Theil nahmen.

Ueber die mexikanischen Werbungen erfährt die „Allg. Ztg.", daß sie sehr bald ihren Anfang nehmen werden. Die Nachricht, welche unlängst verbreitet wurde, daß es an Geld hierzu fehle, ist erfunden. Oberst Leiser erhielt schon vor zwei Monaten über Paris die nöthigen Fonds.

Lemberg, 17. März. Der galizische Landtag nimmt trotz des Widerspruches der Ruthenen Anträge in polnischem Sinne an. So beschloß das Haus, die Regierung um Subventionirung der Krakauer polnischen Bühne mit jährlichen 5000 Gulden anzugehen, inzwischen aber den Landes-Ausschuß zur Unterstützung derselben bis zum obigen Betrage zu ermächtigen.

Ausland.

Paris, 19. März. (K. Z.) In den letzten Tagen hatte die Zuversicht derjenigen, welche nicht recht an den Ernst der Spannung zwischen Wien und Berlin glauben wollten, bedeutend an Intensität verloren. Zunächst war es die „Chronique Politique" der Revue Contemporaine, bekannt durch ihre intimen Beziehungen zu gewissen deutschen Staatsmännern, welche in Börsenkreisen eine bedeutende Reaktion zu Wege brachte. Das bisher so friedfertige Haus Rothschild selbst schien in seinen Ueberzeugungen erschüttert worden zu sein, und so kam es denn, daß das gestern Abend vielfach verbreitete Gerücht, Oesterreich habe ein „Ultimatum" nach Berlin gesandt, trotz seiner inneren Unwahrscheinlichkeit allgemein für glaubwürdig gehalten wurde. In Folge an geeigneter Stelle eingezogener Erkundigungen bin ich im Stande, die gedachte Nachricht auf folgendes Thatsächliches zurückzuführen, das ich verbürgen zu können glaube. Zunächst hatte Graf Mensdorff an den Grafen Apponyi in London, wie an Fürst Richard Metternich hier eine Art ausführlicher Darstellung des Verhältnisses zwischen Preußen und Oesterreich gelangen lassen, welche darauf berechnet war, von Oesterreich den Vorwurf es sei „aggressiv" oder nur „anreizend" in dieser Angelegenheit verfahren, von vorn herein abzulenken. Dieses Schriftstück sollte den resp. Botschaftern als Basis für die Mittheilungen dienen, die sie den Kabinetten, bei denen sie beglaubigt sind, zu machen hätten. Von einer nachgesuchten Einmischung des Auslandes ist freilich nicht dabei die Rede gewesen, dagegen würde man eben so vergebens irgend eine Andeutung suchen, daß Oesterreich gesonnen sei, sich unter jeder Bedingung oder sofort mit Waffengewalt der Annexion der Herzogthümer zu widersetzen. Diese in einem bezeichnungsvollen Schweigen enthaltene Hinterthür hat man sich wohlweislich offen gelassen. Dagegen bekräftigt sich allgemein die im auswärtigen Amte gestern eingegangene Nachricht, daß von Wien aus eine in sehr entschiedener Weise abgefaßte „Protest-Depesche" nach Berlin abgesandt worden sei, welche den neuesten Erlaß des Herrn v. Manteuffel in den Herzogthümern zum Gegenstande hat und seine Zurückführung wie Begründung durch den Wortlaut des Gasteiner Vertrages entschieden zurückweist. So stehen die Sachen jetzt. Auf der anderen Seite ist nicht zu übersehen, daß, während im österreichischen Lager behauptet wird, die Kriegslust des Kaisers sei seit dem letzten Marschallsrathe bedeutend gewachsen, die Beziehungen zwischen Florenz und Berlin sich immer inniger gestalten. Man glaubt, daß es sich namentlich Herr v. Usedom schon jetzt angelegen sein lasse, die vorbereitenden Grundlagen einer „Entente" für den Kriegsfall in beiden Kabinetten zur Sprache und zur Berathung zu bringen, und sieht in der Haltung wie in den Worten des Marquis Pepoli eine Art Bürgschaft für das Wohlwollen, mit denen die Tuilerieen die kriegerischen Vorbereitungen Italiens betrachten. Jedenfalls bereiten sich zwischen Florenz und Berlin zukunftsreiche Vereinbarungen vor.

Paris, 19. März. Die „France" widmet den Vorgängen zwischen Wien und Berlin einige kurze Bemerkungen. Sie glaubt nicht an Krieg, macht den beiden deutschen Mächten aber bemerklich „daß die Herzogthümer-Frage, sobald sie zu einem direkten Konflikte zwischen den beiden deutschen Großmächten ausarten sollte, dadurch zu einer Frage von europäischem Interesse sich gestalten würde, und daß auf der Hand liege, daß die jetzt in Paris versammelten Vertreter des Abendlandes es gegeben erachten dürften, sich dieser Frage im versöhnlichen Sinne und zur Erhaltung des Friedens zu bemächtigen." In Betreff der Konferenz bringt der „Constitutionnel" einen inspirirten Artikel für die Nothwendigkeit der Einheit der Donau-Fürstenthümer, welche von den Bevölkerungen derselben immer gewünscht worden sei; die Konferenz habe nur die vollbrachten Thatsachen durch Definitiverklärung der moldauwalachischen Union zu ratifiziren; sie werde dadurch ihre Aufgabe in Bezug der Erhaltung des europäischen Gleichgewichts sehr vereinfacheu.

— Die Konferenz in Sachen der Rumänen trat diesen Mittag um $1\frac{1}{2}$ Uhr wieder zusammen; die Sitzung dauerte 4 Stunden. Die Bevollmächtigten von Frankreich, England, Rußland, Preußen, Oesterreich und Italien waren zugegen; den Vorsitz führte Drouyn de Lhuys.

— Die Gebäulichkeiten, welche auf der Cité-Insel niedergerissen werden müssen, um dem neuen Hotel Dieu Platz zu machen, sind zusammen für die Summe von 4,151,000 Fr. expropriirt worden. 6,701,700 Fr. waren von den Eigenthümern gefordert und dagegen 2,499,600 Fr. von der Stadt geboten worden. Bekanntlich setzt eine besondere Jury zwischen dem Angebote und der Forderung die eigentliche Kaufsumme fest. Die Entschädigungs-Summe, welche die Stadt, natürlich ohne irgend eine Kompensation zu erhalten, an die expropriirten Geschäfts-Inhaber zu zahlen hat, ist ebenfalls sehr bedeutend und beträgt mehrere Millionen.

— Das Stück Augier's hat Ihren Majestäten nicht zugesagt, woran vielleicht der gewaltige Applaus schuld ist, mit welchem die Stelle von den verspotteten, aber mit Donnerschlägen zurückkehrenden Wahrheiten begrüßt wurde. Dem Dichter ist kein Kompliment zu Theil geworden, und Gautier's Feuilleton im „Moniteur" hält sich aus diesem Grunde ebenfalls in kalter Reserve. Uebrigens singt man im Quartier Latin noch immer den Refrain von Luxembourg nach der Melodie der „Lampions"

London, 19. März. Das Ministerium kann noch immer

nicht aus dem flüssigen in den festen Aggregat-Zustand gelangen. Mehrere Veränderungen stehen ihm wieder bevor. Herr Henry Fenwick ist theils wegen seiner Niederlage bei der Wahl in Sunderland, theils wegen anhaltender Kränklichkeit um seine Entlassung eingekommen, und zugleich übernimmt sein bisheriger Kollege, Admiral Drummond, wieder sein Kommando, so daß zwei jüngere Lords der Admiralität ausfallen. Einen der Posten wird wahrscheinlich Lord John Hay übernehmen. Daß Lord Clarence Paget, der Sekretär der Admiralität, sein Amt niederzulegen im Begriffe steht, bestätigt sich; doch wird er wahrscheinlich bis Mai bleiben und dann zu seinem Kommando im Mittelmeere abgehen. Als sein Nachfolger wird T. G. Baring genannt, der Unter-Staatssekretär des Innern.

Der Versuch, den Northumberland mit vollem Eisenpanzer vom Stapel laufen zu lassen, ist mißlungen. Den Agincourt und den Minotaur, beides Schiffe gleicher Konstruktion, hatte man ohne Mühe aufs Wasser gebracht; aber der eine war noch ungepanzert, der andere aus einem nassen Dock vom Stapel gelaufen. Der Northumberland liegt nun halb im Wasser und halb auf dem Lande. Wie Sachverständige glauben, ist das Schiff in dieser Lage durchaus nicht bedroht; doch dürften nicht nur große Anstrengungen, sondern auch erhebliche Gefahren mit den Versuchen, es flott zu machen, verbunden sein.

Da der Minister des Innern den Weg der Gesetzgebung betreten hat, um der Viehseuche zu steuern — wie die neuesten statistischen Ausweise darthun, mit Erfolg —, und deßhalb das Ansinnen der Geistlichkeit, einen allgemeinen Bußtag von wegen und zur Abwendung der Landplage auszuschreiben, zurückwies, so haben mehrere Bischöfe in ihren Sprengeln auf eigene Hand hin solche Bußgottesdienste angeordnet. Der Bischof von London hatte den Tag der Demüthigung auf den 23. d. M. angesetzt. Kurz darauf aber erschien eine Ankündigung, daß die Königin am 23. großen Empfang halten werde. Der Bischof — schnell entschlossen, welchem Herrn zuerst zu dienen — widerrief flugs seine erste Bekanntmachung und verlegte die Bußfeier auf den 20., d. i. auf morgen. Anders der Lord-Mayor. Dieser höchste Würdenträger der Hauptstadt hatte auf Dienstag, den 20. d. M., Gäste geladen zu einem großartigen Festschmause. Die bischöfliche Antedatirung erschien; und der Lord-Mayor — ließ flugs seinen Gästen absagen oder vielmehr die Einladungen verschieben. Auf eine an ihn gestellte Anfrage, wie die Behörden der City sich an jenem Tage zu verhalten hätten, erwiederte er, daß er, Mangels jeder amtlichen Anzeige, nichts bestimmen könne; seinerseits aber werde er am 20. dem Gottesdienste in der Paulskirche beiwohnen. Der Bischof von London ist ein — Christ, der Lord-Mayor von London — ein Jude.

Italien. Die Abreise des Barons Meyendorff von Rom wird von der „France" dahin ausgelegt, daß der Bruch zwischen Czaar und Papst nun als vollständig zu betrachten sei.

Kopenhagen, 16. März. Die Pensions-Angelegenheit kam in der heutigen Folkethings-Sitzung abermals zur Sprache. Die Sache steht so, daß aus der ganzen Pensionsmasse $\frac{3}{5}$ an die Pensions-Berechtigten des Königreichs und $\frac{2}{5}$ an die der früher zu Dänemark gehörigen Herzogthümer gezahlt werden sollen. Die gesammten Geldangelegenheiten zwischen dem Königreich und den Herzogthümern sind aber (durch eine internationale Kommission) noch nicht vollständig geordnet und in Folge davon wollte der jütische Abgeordnete Jörgensen von einer vollen Auszahlung nichts wissen, so lange die Beiträge von den Herzogthümern nicht eingegangen seien. — Bille (Redakteur von „Dagbladet") sprach mit großer Wärme für die Erledigung der Gesetze und entwickelte, wie Unrecht es sei, die betreffende Pensionistenklasse zufälliger Umstände wegen, an welchen sie unschuldig sei, länger auf das warten zu lassen, was ihnen zukäme, und wie sie durch den ewigen Aufschub in eine immer verzweifeltere pekuniäre Lage kämen. Er meinte, es sei unwürdig für eine praktische Versammlung, sich an Zufälligkeiten und Buchstaben zu hängen und nicht den Verhältnissen Rechnung tragen zu wollen. Es sei dies im schlimmsten Sinne doktrinär. — Der Finanzminister sprach sich in ähnlicher Weise aus, es werde diesen armen Leuten durch den ferneren Aufschub eine ganz unbillige Kriegssteuer auferlegt werden. Dänemark sei keine Großmacht, aber es könne doch noch alle seine Verpflichtungen erfüllen, ohne zu harten und unbilligen Maßregeln zu greifen. Die Angelegenheit wegen der internationalen Kommission schreite ihrer Erledigung entgegen. Nach dem Friedensvertrage sei man gar nicht berechtigt, den Betreffenden ihre Pensionen theilweise vorzuenthalten. Die ganze Pensionsmasse sei in zwei Theile getheilt und dem Königreich $\frac{3}{5}$, den Herzogthümern $\frac{2}{5}$ zuertheilt, und zwar als volle Gesammtstaatspensionen und die Herzogthümer hätten keine Einwendung dagegen erhoben. Weil das Land Unglück erlitten habe, deshalb dürfe man nicht mit allen Traditionen brechen, was geschehe, wenn man, was die Consequenz wäre, allen Pensionen des Gesammtstaates jetzt $\frac{2}{5}$ abziehen wollte. Schließlich machte er die Sache zu einer Kabinetsfrage für ihn selbst. — Bei der Abstimmung wurden die S. Jörgensenschen Vorschläge sämmtlich mit sehr großer Majorität abgelehnt und das Gesetz selbst mit den Ausschußvorschlägen definitiv mit 44 gegen 15 Stimmen genehmigt.

— In dem heute auf Amalienborg abgehaltenen Geheim-Staatsrath handelte es sich, wie „Faedrel." vermuthet, hauptsächlich um das Verhalten, welches das Ministerium einschlagen solle, gegenüber den vom Finanzausschuß des Folkethings beantragten Einschränkungen im Budget des Kriegsministeriums; die betreffenden Ersparungsvorschläge sollen nämlich in den höheren Kreisen viel Mißvergnügen erregt haben.

Petersburg, 13. März. Der „Pos. Z." wird von hier geschrieben: Bei einem hiesigen Bankierhause hatte der exmittirte Hospodar Kusa ein Guthaben von 200,000 Francs (53,000 Thlr.) aus einem Geschäfte, welches einer seiner Agenten für ihn mit diesem Hause vor Kurzem gemacht hatte. Die provisorische Regierung zu Bukarest mußte Kenntniß von diesem Guthaben erlangt haben, und gestern langte ein Bevollmächtigter von ihr hier an mit dem Auftrage, das Geld in ihrem Namen mit Arrest zu belegen. Das betreffende Haus ließ sich indeß auf nichts ein, telegraphirte vielmehr nach Paris an einen Geschäftsführer des Fürsten, und da von dort die Anweisung kam, das Geld nach Paris zu senden, so wurde die Absendung des Betrages in Wechseln sofort effektuirt. Das Ansuchen um behördliche Unterstützung des Bukarester Bevollmächtigten fand keine Gewährung, derselbe mußte daher unverrichteter Sache wieder abreisen. Auch eine erbetene Bescheinigung darüber, daß er hier die nöthigen Schritte zur Ausführung seines Auftrages gethan, wurde ihm verweigert, da man hierzu keine Verpflichtung fände und eine fremde und noch gar nicht anerkannte Regierung hier gleich einer jeden Privatperson gelte, die ihre Ansprüche nur auf dem gewöhnlichen Rechtswege verfolgen könne.

Aus **Bukarest,** 18. März, wird telegraphisch gemeldet, daß Kammer und Senat ihre Session noch nicht schließen, sondern bis zum 17. April fortführen werden, weil die Statthalterschaft auf diese Weise am besten die Einheit der rumänischen Nation und Regierung zu wahren hofft, um, während die Pariser Konferenz tagt, Europa gegenüber die rumänische Volksstimme geltend zu machen. Auf diese Weise werden auch die moldauischen Deputirten verhindert, heimzureisen und sich den separatistischen Umtrieben anzuschließen. Um zu bezeugen, wie eng Moldau und Walachei zu einander gehören, hat die provisorische Regierung ein Damen-Comité eingesetzt, das den seit mehreren Monaten von Hungersnoth heimgesuchten Bezirken der Moldau Hülfe schaffen soll und auch schon, wie der Telegraph schleunigst nach Paris gemeldet hat, in den ersten 24 Stunden 5000 Dukaten gesammelt und sofort nach der Moldau abgeschickt hat. Natürlich wird auch diese an sich so lobenswerthe Mildthätigkeit zu politischen Zwecken ausgebeutet. — Auch zur National-Anleihe summen sich die Subskriptionen auf; der Druck der Obligationen geht dagegen ziemlich langsam vor sich. Die Ausgabe derselben soll in Apoints von 3000, 1500 und 300 Piastern zum Course von 80 erfolgen. Die Nationalgarde ist in der Bildung begriffen.

Pommern.

Stettin, 21. März. (Audienz-Termin des hiesigen Kriminalgerichts.) Der Schiffsjunge Johann Fried. Zimmermann aus Neu-Tornei ist in Grangemouth von seinem Schiffe „Alfred", Kapt. Tesnow, am 14. Juni v. J. entlaufen, ohne den am 20. April ej. bei der Anmusterung erhaltenen Heuervorschuß von 10 Thlrn. vollständig abgearbeitet zu haben. Er behauptete zwar, wegen mehrerer ihm von dem Steuermann zugefügten Mißhandlungen entwichen zu sein, das Gericht führte aber aus, daß er sich dieserhalb bei dem Kapitän, event. bei dem preußischen Konsul hätte beschweren müssen, und verurtheilte den Z. wegen vorsätzlichen Entlaufens nach empfangener Heuer zu einer Woche Gefängniß. — Der Arbeiter Eduard Scholwin von hier mißhandelte am 24. Januar d. J. auf der Maschinenbau-Werkstätte des hiesigen neuen Central-Güterbahnhofes den Zimmerpolier Duwe und den Schlossergesellen Otto mit Faustschlägen. Er behauptet, einige Tage vorher mit Duwe Streit gehabt und ihm deshalb an dem qu. Tage ein Paar Ohrfeigen gegeben zu haben; ebenso räumt er ein, den Otto geschlagen zu haben, weil dieser ihn verleumdet habe. Die beiden Gemißhandelten, sowie der Zeuge, Ingenieur Krämer, versichern aber, daß Scholwin durchaus gar keine Veranlassung zu diesen Brutalitäten gehabt, und bekundete namentlich Krämer, daß der Angeklagte den schon blutenden Otto zum zweiten Male in seiner Stube mit der Faust geschlagen und von hier in die Werkstätte geschleift habe, und daß nur durch sein, des Krämer, Dazwischentreten weitere Excesse verhütet wurden. S. wurde zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Der Arbeiter August Theodor Gohr von hier, bereits fünf Mal wegen Diebstahls bestraft, ist beschuldigt, am 10. März d. J. von dem Wagen des Fuhrmanns Tews ein 47 Pfd. schweres, Betten und Kleidungsstücke enthaltendes Colli entwendet und einen unter diesen Sachen befindlich gewesenen grauen Schlafrock dem Handelsmann Kleinhanns zum Kauf angeboten zu haben. Angeklagter Gohr behauptet, an dem gedachten Tage bis 4 Uhr Nachmittags in Gollnow gewesen zu sein, ohne dies Alibi beweisen zu können. Wenngleich durch die Zeugen nachgewiesen wurde, daß der G. zur Zeit des Diebstahls, Nachmittags gegen 5 Uhr, vor dem Hause, wo der Wagen des Tews hielt, gestanden hat, auch die von Kleinhanns und einer andern Zeugin gemachte Beschreibung des Schlafrocks im Allgemeinen mit der von dem Bestohlenen gemachten Beschreibung desselben übereinstimmte, so gewann der Gerichtshof doch nicht die Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten, sprach ihn daher frei und entließ ihn sofort aus der Untersuchungshaft. — Bei der am 27. November v. J. abgehaltenen Uebung der neu organisirten Feuerwehr zu Garz a. O. wurde dem Feuer-Kommissarius, Rathmann Bausch, von der Bedienungsmannschaft der Spritze nicht nur der Gehorsam verweigert, sondern derselbe auch mit Worten und Stößen beleidigt; außerdem widersetzte sich diese Mannschaft gegen die polizeiliche Verhaftung eines dieser Ruhestörer. Dieser Vergehen halber wurde der Ziegeldeckermeister Wetzel mit 3 Wochen und der Handelsmann Westphal, der Arbeiter Rumfeld und der Arbeiter Abraham mit je 14 Tagen Gefängniß bestraft.

— Wie der „B. B.-Z." berichtet wird, sind die Differenzpunkte, welche zwischen der Regierung und den Unternehmern in Beziehung auf die Berlin-Stralsunder Eisenbahn noch bestanden, nunmehr so weit ausgeglichen, daß der Ertheilung der Konzession jetzt kein Hinderniß mehr im Wege steht. Einen Theil der Schwierigkeiten soll der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz bei seiner letzten Anwesenheit in Berlin persönlich beseitigt und namentlich auch bewirkt haben, daß der König selbst seine Theilnahme für das Zustandekommen dieser Bahn durch Zeichnung einer beträchtlichen Summe der für dieselbe auszugebenden Prioritäten in bestimmter Form bekundet hat.

— Der Stettiner Dampfschiffs-Verein vertheilt pro 1865 6 pCt. Dividende incl. Zinsen.

— Heute soll das letzte Joch der großen gußeisernen Fluthbrücke, welche den neuen Centralgüterbahnhof mit dem Bahnkörper verbinden soll, gelegt werden.

— Der Major a. D. und Rittergutsbesitzer v. Knebel-Doeberitz auf Friedrichsdorf ist zum Kreis-Kommissarius des Kommissariats Dramburg und der Landrath v. Hagen zum Ehrenmitgliede des Kommissariats Belgard für die Landesstiftung „Nationaldank" ernannt worden.

— Die „B. u. H.-Ztg." schreibt mit Beziehung auf ein von der „Tribüne" gemeldetes Gerücht: Von Seiten des Stettiner Hauses, von welchem an der Börse gesagt wird, es sei durch die neuesten Londoner Fallissements mit einem Verlust von 7000 L. bedroht, wird uns versichert, daß es niemals mit den ihm ganz fremden Londoner Firmen in Verbindung gestanden habe. Auch wird bezweifelt, daß andere Stettiner Häuser von den genannten Fallissements Verluste zu fürchten haben.

— Das Progymnasium in Demmin ist als vollständiges Pro-Gymnasium, insbesondere im Sinne des §. 131 der Militär-Ersatz-Instruktion vom 9. Dezember 1858 anerkannt worden.

— Von der Kreisgerichts-Kommission zu Garz a. O. wird der Kaufmann Sigmund Seligsohn, wegen Verdachts der Brandstiftung in Untersuchung, steckbrieflich verfolgt.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: den Rittergutsbesitzer Felix Freiherrn von Behr, auf Bandelin bei Gützkow in Pommern, nach Prüfung desselben durch das Kapitel und auf Vorschlag des Durchlauchtigsten Herrenmeisters, Prinzen Karl von Preußen, Königliche Hoheit, zum Ehrenritter des Johanniter-Ordens, sowie die Kreisrichter Wegner in Stolp und Naatz in Cöslin zu Kreisgerichts-Räthen zu ernennen.

— Im Hafen beginnt der Schiffsverkehr sich zu regen. Das Verladen des Getreides wird so eifrig betrieben, daß bereits Träger und Messer fehlen.

Greifswald. Bei der Restauration unserer St. Marien-Kirche hat man ein zweites Wandgemälde, St. Christoph in Kolossal-Größe darstellend, aufgefunden.

Colberg, 18. März. Gestern Nachmittag lief das dem Kaufmann Wilh. Hackbarth gehörige, ca. 38 Last große Schooner-Schiff „Gustav" von der Werft des Schiffs-Baumeisters Richter glücklich vom Stapel.

(Eingesandt.)

Zum 22. März.

Treu, ernst und schlicht — mit innigstem Gefühle
Ist meinem Könige mein Herz geweiht,
So fleht's inbrünstig — fern vom Weltgewühle —
Zum ew'gen Weltenlenker gläubig heut:
„Laß lange den geliebten Herrscher leben,
„Dem ganzen Königshaus es wohl ergehn,
„Mein Preußen herrlicher sich stets erheben,
„Und einig — treu zu seinem König stehn!"
Ein einig Land ist wie ein Fels — von Wellen
Des Weltmeers noch so drohend wild umschäumt,
An seiner Stärke machtlos muß zerschellen,
Was ringsumher auch wogt und gischt und bäumt!

Friedrich Wilhelm Marron,
Landbriefträger in Klempenow.

Vermischtes.

Gera, 18. März. Gestern wurde vom hiesigen Schwurgericht der Hauptangeklagte in der bekannten schwarzburgischen Prinzenraub-Affaire, Dr. Weiße aus Frankenhausen, zu $3\frac{1}{4}$ Jahr Zuchthaus verurtheilt. (Bekanntlich war Dr. Weiße von dem Schwurgericht zu Weimar freigesprochen, seine Sache wurde aber in Folge der Appellation der Staatsanwaltschaft an das Schwurgericht zu Gera zu nochmaliger Verhandlung verwiesen.)

Neueste Nachrichten.

Dortmund, 21. März, Mittags. (Priv.-Dep. d. Berl. Börs.-Ztg.) Sämmtliche Angeklagte in dem bekannten Spediteur-Prozesse sind vom Gerichtshofe freigesprochen worden.

Prag, 20. März. Abends. In der heutigen Sitzung des Landtages wurde die auf Aenderung der Landtagswahlordnung bezügliche Adresse mit 119 gegen 98 Stimmen angenommen. Die Linke betheiligte sich nicht bei der Spezialdebatte. Der Landesmarschall erklärte die Adresse als mit Stimmenmehrheit angenommen, da er den §. 38 hier nicht als anwendbar betrachte. Der Abgeordnete Herbst meldete hierauf im Namen der Linken zu morgen, sowohl gegen das Resultat der Abstimmung wie gegen die Erklärung des Landesmarschalls einen Protest an.

Kopenhagen, 21. März. In der heutigen Sitzung des Reichsfolkethings erklärte der Marineminister, daß die Regierung in Betracht der jetzigen drohenden Lage der europäischen Verhältnisse die Expedition nach Japan aufgegeben habe, auch kein größeres Kriegsschiff anderweitig wegsenden werde.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 20. März, Nachmittags. Angekommene Schiffe: Farewell, Marx von Colberg. Wind: NNO. Revier $14\frac{1}{2}$ F.

— 21. März, Vormittags. Stolp (SD), Ziemke von Kopenhagen; Pacific (SD), Soulsby; Alexandra (SD), Bleckert von Hull; Colberg (SD), Streck von Danzig. Wind: S. Revier $14\frac{1}{2}$ F. Strom ausgehend.

Börsen-Berichte.

Berlin, 21. März. Weizen behauptet. Roggen in loco ging nur in kleineren Partien um. Termine eröffneten unter gestrigen Schlußpreisen mit Angebot, im weiteren Verlauf befestigte sich die Stimmung auf das Gerücht hin, daß in Folge der politischen Verhältnisse die Kriegsbereitschaft ausgesprochen sei. Vielseitige Deckungs- und Spekulationskäufe brachten bei Zurückhaltung der Abgeber eine schnelle Preissteigerung von 1 Rt. pr. Wspl. hervor. Nach befriedigter Kauflust ermattete die Haltung wieder und verloren vom höchsten Standpunkte wieder $\frac{1}{4}$ Rt. pr. Wspl. Hafer zur Stelle wenig begehrt, Termine steigend.

Rüböl verkehrte in matter Haltung. Preise verfolgten bei stärkeren Offerten nachgebende Tendenz. Gek. 400 Ctr. Spiritus schloß sich in der Tendenz dem Roggenmarkt an und stellten sich Preise bei überwiegender Nachfrage ca. $\frac{1}{8}$ Rt. höher. Gek. 10,000 Quart.

Weizen loco 46–75 Rt. nach Qualität, bunt und weißbunt poln. 58–62 Rt. ab Bahn bez.

Roggen loco 82–83pfd. 45 Rt. ab Boden bez., Frühjahr $43\frac{3}{4}$, $44\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Mai-Juni $45\frac{1}{8}$, $\frac{7}{8}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{3}{4}$ Br., Juni-Juli $46\frac{1}{4}$, $\frac{7}{8}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., Juli-August $46\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez., September-Oktober 46 Rt. bez.

Gerste große und kleine 33–45 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco $23\frac{1}{2}$–28 Rt., schlesischer $24\frac{1}{2}$, $27\frac{1}{2}$ ab Bahn bez., Frühjahr 26, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Mai-Juni $26\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., Juni-Juli 27, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juli-August $26\frac{3}{4}$ Rt.

Erbsen, Kochwaare 54–60 Rt., Futterwaare 46–52 Rt.

Rüböl loco $15\frac{3}{4}$ Rt. Br., März $15\frac{7}{12}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., März-April $15\frac{5}{12}$ Rt. Br., April-Mai $15\frac{7}{12}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Mai-Juni $14\frac{1}{2}$, $\frac{5}{12}$ Rt. bez., September-Oktober $12\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Leinöl loco $14\frac{1}{2}$ Rt. Br.

Spiritus loco ohne Faß $14\frac{5}{12}$, $\frac{11}{24}$ Rt. bez., März und März-April $14\frac{1}{2}$, $\frac{7}{8}$ Rt. bez., April-Mai $14\frac{7}{12}$, $\frac{2}{3}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez., Mai-Juni $14\frac{19}{24}$, $15\frac{1}{3}$ Rt. bez., Juni-Juli $15\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{1}{6}$ Rt. Gd., Juli-August $15\frac{1}{3}$ bis $\frac{13}{24}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{1}{2}$ Rt. Gd.

Breslau, 21. März. Spiritus 8000 Tralles $13\frac{11}{12}$. Weizen März 59. Roggen März $42\frac{1}{2}$, do. Frühjahr $42\frac{1}{4}$. Rüböl März 15. Rapps März 135.

Hamburg, 21. März. Weizen unverändert. April-Mai $105\frac{1}{2}$ bis 106 Rt., Mai-Juni $107\frac{1}{2}$ Rt., Juni-Juli $109\frac{1}{2}$ Rt., Juli-August 111 bez. u. Gd. Roggen fester, April-Mai 71–$\frac{1}{2}$ bez., Mai-Juni 73 Rt., Juni-Juli $74\frac{1}{2}$ Rt., Juli-August $75\frac{1}{2}$ bez. u. Gd. Rüböl matt. Mai 32 Mk. 6 Sch., Oktober 26 Mk. $4\frac{1}{2}$ Sch.

Berliner Börse vom 21. März 1866.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	39	bz
Amsterd.-Rotterd.	6 19/20	4	119	B
Bergisch-Märk. A.	7½	4	150	bz
Berlin-Anhalt	11⅚	4	205	bz
Berlin-Hamburg	10	4	160	B
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	196	bz
Berlin-Stettin	7⅚	4	130	bz
Böhm. Westbahn	—	5	65½	B
Bresl.-Schw.-Freib.	8⅔	4	135	bz
Brieg-Neisse	4⅓	4	91	bz
Cöln-Minden	15⅚	3½	154	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	¾	3	57	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	79½	bz
do. do.	—	5	87	B
Löbau-Zittau	½	4	39	bz
Ludwigsh.-Bexbach	9⅕	4	153	B
Magd.-Halberstadt	25	4	195	B
Magdeburg-Leipzig	18¾	4	272¾	bz
Mainz-Ludwigsh.	7½	4	132¾	bz
Mecklenburger	3½	4	68	bz
Niederschl.-Märk.	4	4	92¼	B
Niederschl. Zweigb.	4 1/12	4	76½	B
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	65½	bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	10	3½	167	bz
do. Litt. B.	10	3½	145	bz
Oesterr.-Frz. Staats	5	5	106	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	4	77	bz
Rheinische	6¼	4	120	bz
do. St.-Prior.	6¼	4	124¼	bz
Rhein-Nahebahn	0	4	31¼	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	77¼	bz
Stargard-Posen	3½	3½	94¼	bz
Oesterr. Südbahn	8	5	107	bz
Thüringer	8	4	134	bz

Prioritäts-Obligationen.

	Zf.		
Aachen-Düsseldorf	4	88½	G
do. II. Emission	4	86¾	bz
do. III. Emission	4½	—	
Aachen-Mastricht	4½	67⅝	B
Aachen-Mastricht II.	5	66½	bz
Bergisch-Märk. conv.	4½	100	B
do. do. II.	4½	97½	B
do. do. III.	3½	78	bz
do. do. III. B.	3½	78	bz
do. do. IV.	4½	97	bz
do. do. V.	4½	95	B
do. Düss.-Elb.	4	87	B
do. do. II.	4½	—	
do. Drt.-Soest	4	87½	bz
do. do. II.	4½	96½	B
Berlin-Anhalt	4	95	B
do. do.	4½	99¾	B
Berlin-Hamburg	4	96¾	B
do. do. II.	4	97½	B
Berl.-P.-Mgd. A.	4	90½	B
do. do. B.	4	—	
do. do. C.	4	86	G
Berlin-Stettin	4½	99⅝	G
do. do. II.	4	86	bz
do. do. III.	4	86	bz
do. do. IV.	4½	98	bz
Bresl.-Freib. D.	4½	—	
Cöln-Crefeld	4½	98¾	G
Cöln-Minden	4½	100½	B
do. do. II.	5	100½	bz
do. do.	4	89½	G
do. do. III.	4	88	B
do. do.	4½	97¾	bz
do. do. IV.	4	86	bz
Cosel-Oderberg	4	85½	B
do. do. III.	4½	93½	B
Magd.-Halberst.	4½	99¾	B
- - Wittenb.	3	66½	bz
Magd.-Wittenb.	4½	97¾	B
Mosk. Rjäs gar.	5	84¼	B
Niederschl.-Mrk.	4	90	B
do. do. conv.	4	90	B
do. do. - III.	4	90	bz
do. do. - IV.	4½	99	bz
Niedschl. Zwb. C.	5	101¼	B
Oberschl. A.	4	94¾	G
do. B.	3½	82½	B
do. C.	4	91	B
do. D.	4	90¼	B
do. E.	3½	79¼	B
do. F.	4½	96	B
Oesterr. Franz.	3	246½	B
Rheinische	4	91½	B
do. v. St. gar.	3½	85	B
do. 1858. 60.	4½	96¼	bz
do. 1862.	4½	95¾	B
do. v. St. gar.	4½	100	B
Rhein-Nahe. gar.	4½	96½	bz
do. II. Em. gar.	4½	96½	bz
Rjäsan-Koslov	5	76½	G
Rig-Dünab.	5	83¼	B
Ruhr-Cref. K. G.	3½	98½	G
do do II	4	87	bz
do do III	4½	95¼	B
Stargard-Posen	4	88½	B
do do II	4½	95½	G
do do III	4½	95½	B
Südösterr.	3	220	bz
Thüringer	4	96	B
do III	4½	96	bz
do IV	4½	100⅝	G

Preussische Fonds.

	Zf.		
Freiwillige Anl.	4½	98	bz
Staatsanl. 1859	5	100½	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	98	bz
do 50/52	4	92	bz
do 1853	4	92	bz
do 1862	4	92	bz
Staatsschuldsch.	3½	83	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	117	B
Kur- u. N. Schld.	3½	83	B
Odr.-Deich.-Obl.	4½	98¼	G
Berl. Stadt-Obl.	4½	98½	B
do do	3½	85	B
Börsenh.-Anl.	5	101	G
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	80	B
do neue	4	90½	bz
Ostpreuss. Pfdbr.	3½	78	B
do -	4	85	bz
Pomm. -	3½	79½	bz
do -	4	90¼	B
Posensche -	4	—	—
do neue	3½	—	—
do -	4	89¼	B
Schlesische	3½	84	bz
Westpreuss.	3½	76	B
do	4	84¾	bz
do neue	4	83¼	bz
Kur- u. N. Rentbr.	4	92	bz
Pommer. Rentbr.	4	91½	G
Posensche -	4	89½	bz
Preuss. -	4	91½	bz
Westf.-Rh. -	4	94½	bz
Sächsische -	4	93⅞	bz
Schlesische -	4	92¼	bz
Hypothek.-Cert.	4½	101¼	bz

Ausländische Fonds.

	Zf.		
Oesterr. Met.	5	57	bz
do. Nat.-Anl.	5	59½	bz
do 1854r Loose	4	72	bz
do Creditloose	—	72½	G
do 1860r Loose	5	76	bz
do 1864r Loose	—	45½	B
do 1864r Sb.A.	5	64	bz
Italienische Anl.	5	61½	B
Insk. b. Stg. 5. A.	5	66	G
do. do. 6. A.	5	83½	bz
Russ.-engl. Anl.	5	86½	B
do do	3	53¼	B
do do 1862	5	88	bz
do. do. 1864 holl.	5	92½	G
do. do. 1864 engl.	5	92¼	B
Russ. Prämien-A.	5	84¾	bz
Russ. Pol. Sch.-O.	4	66	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	87½	B
Pfdbr. n. in S.-R.	4	61¾	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	87	bz
Amerikaner	6	74⅜	bz
Kurhess. 40 Thlr.	[illegible]	53	bz
N. Badisch. 35 Fl.	—	30	B
Dessauer Pr.-A.	3½	101	bz
Lübeck. do.	3½	50	bz
Schwd. 10 Thl.-L.		10	B

Wechselcours.

Amsterdam kurz	3	143⅝	bz
do. 2 Mon.	3	142⅜	bz
Hamburg kurz	4	151⅞	bz
do. 2 Mon.	4	150⅞	bz
London 3 Mon.	4	6 22½	bz
Paris 2 Mon.	3	80⅔	bz
Wien Oest. W. 8 T.	5	97	bz
do. do. 2 M.	5	95¾	bz
Augsburg 2 M.	4	56 22	bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅚	G
do. 2 Mon.	4	99⅙	G
Frankf. a. M. 2 M.	3½	56 24	B
Petersburg 3 W.	5½	84½	bz
do. 3 Mon.	5½	83½	bz
Warschau 8 Tage	6	76⅛	bz
Bremen 8 Tage	4½	111¼	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 19/20	4½	147	B
Berl. Kassen-Verein	8	4	140	B
Pomm. R. Privatbank	6	4	95	B
Danzig	7½	4	108	G
Königsberg	6¾	4	108½	G
Posen	7	4	99	B
Magdeburg	5 9/10	4	96	B
Pr. Hypothek-Vers.	10	4	111	G
Braunschweig	0	4	87½	G
Weimar	7	4	101	B
Rostock (neue)	6 1/12	4	112	B
Gera	8	4	106½	B
Thüringen	4	4	70	B
Gotha	7	4	103⅜	B
Dess. Landesbank	6	4	91	B
Hamburger Nordb.	7⅝	4	117⅜	B
do. Vereinsb.	7 21/32	4	107	G
Hannover	5⅔	4	88	bz
Bremen	7 3/10	4	114	G
Luxemburg	4	4	81	G
Darmst. Zettelbank	8	4	99	B
Darmstadt	6	4	87	bz
Leipzig	4	4	84	B
Meiningen	7¼	4	98	bz
Koburg	8	4	96	B
Dessau	0	5	2⅜	B
Oesterreich	5	4	68	bz
Genf	—	4	34½	G
Moldauische	0	4	26	bz
Disc.-Comm.-Anth.	6½	4	95½	bz
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	105½	bz
Schles. Bank-Verein	6½	4	112¾	bz
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	8½	5	101	bz
Dess. Cont.-Gas-Ak.	9¾	5	151	bz
Hörder Hütten	8	5	112	B
Minerva Bergw.-A.	0	5	37¼	B

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 9/10 G	Napoleons	5 12¼ bz
- - ohne R.	99¾ G	Louisd'or	111⅞ G
Oest. öst. W.	96⅝ bz	Sovereign	6 24¼ bz
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 9¾ G
Russ. Bankn.	76⅛ bz	Goldpr. Z.-Pf.	465 G
Dollors	1 12⅜ G	Friedrichsd.	113 7/12 B
Imperialien	5 17½ B	Silber	29 29 G
Dukaten	3 6⅓ bz		

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Minna Klimpe mit dem Cravatten-Fabrikanten Herrn Eduard Radeloff (Berlin). — Frl. Marie Zimmermann mit dem Unteroffizier Hrn. Max Lünser. — Frl. Agnes Münchhoff mit dem Kaufmann Hrn. Otto Flemming (Berlin). — Frl. Carol. Schade mit dem Hotelbesitzer Herrn H. Krug (Grammendorf—Demmin).

Geboren: Eine Tochter: Herrn Julius Schultz (Stettin). — Herrn W. Wrunck (Greifswald).

Gestorben: Hr. Erdenfried Wellhusen [20 J.] (Loitz). — Sohn Ehrich [2 J.] des Hrn. Giesow (Bergen). — Hr. J. Bruhn [58 J.] (Stralsund). — Frau Wittwe Henriette Cohn [71 J.] (Stettin). — Sohn Theodor [8 W.] des Herrn A. Kindermann (Stettin).

Gestorben
vom 6. bis zum 19. März 1866.

K. d. Boten Weberling 13 T., Frau d. Telegraphist Decker 62 J., K. d. Arb. Klein 3½ J., Fischermstr. Jacob 70 J., K. d. unverehel. M. Schäffer 17 M., K. d. Buchhalter Kockel 1 M., K. d. unverehel. Amalie Gebhard 12 T., K. d. Ww. Enge 6 W., Arb. Hamann 32 J., Wwe. Metzel 64 J., Wwe. d. Schneider Hieronimus 70 J., K. d. Kfm. Helm 2½ J., Wwe. d. Schiffs-Capit. Maaß 53 J., Wwe. d. Part. Dittmer 58 J., K. d. Kfm. Braun 6 M., K. d. unverehel. Emilie Hencke 1 J., Wwe. des Korbmachermst. Krüger 62 J., K. d. Arb. Dehrberg 3 M., Invalide Wolter 23 J., K. d. unverehel. Wilh. Lange 6 W., K. d. Cigarrenhändler Metzmacher 14 T., K. d. Arb Marks 8 W., Fuhrherr Michel Schmidt, Stellm.-Geselle Friedr. Brood 57 J., unverehel Wilh. Lange 23 J., K. d. unverehel. Wilh. Sonntag 12 T., K. d. Bäckermeister Freitag 6 M., K. d. unverehel. Paul. Legien 3 M., K. d. Arb. Kark 1½ J., Rentier Bohm 36 J., K. d. unverehel. Wilh. Bettermann 9 W., Wwe. Reincke 49 J., Fr. d. Schuhmachermstr. Schulze 48 J., Wwe. d. Schlächter Bischoff 39 J., K. d. Arb. Fitsch 5 J., K. d. Tischler Schindler 22 M., K. d. Steinsetzer Drebelow 8 M., K. d. Schuhm. Timm 9 M., K. d. Schuhm. Kornstedt., Privatschreiber Jahnke 36 J., Fr. d. Schuhm. Tetzlaff 36 J., K. d. Arb. Schultz 2¾ J., ehem. Victualienhändler Puckelwaldt 63 J., Schmied Stabe 58 J., K. d. Arb. Müller 6 J., K. d. Arb. Köppen, Frau d. Glasermstr. Lemm 56 J., Schiffskoch Karl Hank 16 J., Frau d. Musikus Mielke 62 J. Cigarrenmacher Gustav Mielke 89 J., Arb. Friedr. Cords 27 J., Armenhäuslerin Wilh. Götting 64 J., K. d. Maurerges. Müller 2½ J., ehemaliger Sergeant Aug. Kopplin 34 J., K. d. Tischler Radke 5½ M., K. d. Arb. Neumann 9 W., K. d. Bäcker Gillich 9 J., K. d. Schuhm. Lochner 13 M., K. d. Arb. Lichtner 3 M. K. d. Arb. Strei 4 J., K. d. Siedereiarb. Wegner 3 J., Wwe d. Bäckermstr. Holtz 78 J., K. d. unverehel. Therese Ludwig 2 M., K. d. Maurerges. Schirmer 9 M., K d. Tischler Brandt 1½ J., K. d. unverehel. Aug. Prutz 4 M., Buchh. Friederici 44 J., K. d. Zimmerges. Maskow 3 W., K. d. Gef.-Aufseher Kühl 2 J., K. d. Arb. Schmeisser 16 M., Buchhalter Hauff 23 J., Frau d. Arb. Bansclow 39 J., K. d. unverehel. Wittig 4 M., Frau des Schiffer Rüster 26 J., K. d. Arb. Lusewsky 9 T., K. d. unverehel. Kornmesser 8 T., Kaufmann Picht 49 J., K. d. Kaufmann Hintze 17 M., K. d. unverehel. Hellwig 4 J., Wwe. Heidkrüger 75 J., K. d. Steuermann Wulle 1 J., Frau d. Uhrmacher Hartwig 65 J., T. d. Lehrer Seelenbinder 19 J., Schuhmachermstr. Fischer 36 J. Kind d. Schiffskapitän Dinse 5 J., Wwe Lange 63 J., Wwe. Hoffmann 82 J., K. d. unverehel. Kühl 7 M., K. d. unverehel. Ahrend 1 J., K. d. Arb. Ullrich 8 J., K. d. Mützenmch. Schramm 7 J., K. d. Kurzwaarenhändler Cosmar 2 M.

Bekanntmachung,
betreffend die Sperrung der langen Brücke.

Behufs Reparatur des Unter- und Oberbelages der Zugklappe ist die **lange Brücke vom 22. d. Mts.** ab, bis auf Weiteres gesperrt.

Stettin, den 21. März 1866.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Kirchliches.

Peter- und Pauls-Kirche.

Donnerstag, den 22. März, Nachm. 5 Uhr: **Passionspredigt**: Herr Superintendent Hasper.

Jakobi-Kirche.

Freitag den 23. März, Nachm. 4 Uhr: **Passionspredigt.** Herr Pastor Boysen.

Polizei-Bericht.

Gefunden: Am 28. v. M. am Paradeplatz 1 kleines braunes Portemonnaie, enthaltend Geld.

Verloren: Am 14. d. M. ein Anerkentniß Nr. 146 über 294 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. lautend, für ausgeführte Brantweine. — Am 9. d. M. auf dem Wege vom Neuen Thor bis zur Breitenstr. ein Sack, enthaltend 4 wollene Pferdedecken; zwei Decken sind mit graue Leinen gefüttert, die andern sind ohne Futter.

Bekanntmachung,
betreffend den Wechsel der Miethswohnungen am 1. April d. J.

Mit Rücksicht darauf, daß der 1. und 2. April d. J. resp. auf den 1. und 2. Osterfesttag fallen, findet, sofern die Partheien nicht hinsichtlich eines anderen Wochentages vor oder nach dem Osterfeste Vereinbarung treffen, in Gemäßheit des §. 3 des Gesetzes vom 30. Juni 1854 über die Termine bei Wohnungs-Miethsverträgen diesmal die Räumung der Miethswohnungen erst am 3. April c. statt, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Stettin, den 15. März 1866.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.



Bekanntmachung.

Für die Königliche Ostbahn soll die Anfertigung und Lieferung von:

a. fünf und funfzig Stück vierrädrigen offnen Viehwagen, von denen zwanzig Stück mit Bremse und Schaffnersitz;
b. sechs Stück vierrädrigen bedeckten Gänsewagen, hiervon 2 Stück mit Bremse und Schaffnersitz;
c. acht und vierzig Stück 5 Zoll starken Achsen aus ungehärtetem Tiegelgußstahl, mit **Daelen'schen Scheibenrädern** mit angeschweißten Puddelstahl-Reifen;
d. sechs und achtzig Stück 5 Zoll starken Achsen aus ungehärtetem Tiegel-Gußstahl, **mit Bochumer** Gußstahl-Scheibenrädern (jedes Rad incl. Nabe und Laufkranz aus **einem** Stück bestehend) und
e. zweihundert vier und vierzig Stück 3½ Fuß langen Gußstahl-Tragfedern (Tiegelguß) aus sieben Lagen bestehend

im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden. Unternehmungslustige wollen ihre Offerten portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift

„Submission auf die Anfertigung von Viehwagen, resp. Achsen mit Rädern, resp. Gußstahltragfedern"

versehen, bis zu dem

auf Dienstag, den 3. April d. J., Vormittags 11 Uhr,

anstehenden Termine an die unterzeichnete Direktion einsenden. Die Oeffnung der eingehenden Offerten erfolgt am Terminstage zur bezeichneten Stunde in unserem Central-Bureau auf dem Bahnhofe hierselbst in Gegenwart der etwa persönlich erscheinenden Submittenten.

Die Submissionsbedingungen nebst Zeichnungen liegen in unserm Central-Bureau zur Einsicht offen und werden auf portofreien, an den Königlichen Ober-Maschinenmeister Rohrbeck hierselbst zu richtende Gesuche unentgeltlich mitgetheilt. Letzterer wird auf etwaige sonstige Anfragen in Bezug auf die qu. Lieferung Auskunft ertheilen.

Bromberg, den 15. März 1866.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Bürger-Verein.

Heute, den 22. d. Mts. keine Sitzung.

Zur Nachachtung!

Wegen wiederholt vorgekommener Diebereien sehen wir uns in die Nothwendigkeit versetzt, den Durchgang über den Anstaltshof sowohl von der Schloß- nach der Anstaltsstraße und umgekehrt, als nach dem Johanniterkrankenhause hierdurch ganz zu verbieten.

Das Kuratorium der Züllchower Anstalten.

Wissenschaftlicher Verein.

Sonnabend (nicht Donnerstag), den **24.** März 1866, **7** Uhr Abends,
Im Conferenz-Zimmer des Gymnasiums
Herr Director **Heydemann:**
Ueber das römische Caesarenthum.

Stettiner Zweig-Verein
der pommerschen ökonomischen Gesellschaft.

Letzte Monats-Versammlung des Wintersemesters 1865/66.
Sonnabend, den 24. März c., Mittags 12 Uhr im Hotel 3 Kronen.

Tagesordnung.

1. Geschäftliche Mittheilungen.
2. Vortrag des Herrn Regierungs-Raths Sauerhering: **Ueber Grundsteuer-Entschädigung.**
3. Vortrag des Herrn Dr. Kremer: **Ueber die Abfuhr des Düngers aus größeren Städten und Verwerthung desselben für die Landwirthschaft.**

Der Vorstand.

Deutsche, französische, englische
Leihbibliothek,
Lesezirkel mit Prämie,
Journal-Lesezirkel,
Grosse Musikalien-Leih-Anstalt.

Prospecte der verschiedenen Institute in unserer Buchhandlung **gratis.**

Léon Saunier's Buchhandlung (Paul Saunier),
Mönchenstrasse 12, am Rossmarkt.

Lotterie-Loose

zur bevorstehenden
Hauptziehung der vierten Klasse
sind **für die Käufer dieser Klasse** zu nachfolgenden Preisen:

das ganze Loos in einer Nr. für	66 Thlr.
„ halbe „ „ „ „	33 „
„ Viertel-Loos „	16 „
„ Achtel „ „	8 „
„ 1/16 „ „	4 „
„ 1/32 „ „	2 „
„ 1/64 „ „	1 „
„ 1/120 „ „	17½ Sgr.

alles auf gedruckten Antheilscheinen zu haben

Schuhstr. 4, im Laden.

Zu vortheilhafter Capital-Anlage
empfehle bei dem jetzt niedrigen Cours
Stettiner 4½ pCt. Stadt-Obligationen.

D. Nehmer,
Breitestr. 7, 1 Tr.

Ein Taubenschlag mit Taubenflucht ist billig zu verkaufen Grünhof, Mühlenstraße 17.

Ein wollener Paletot und eine seidene Mantille sind zu verkaufen Langebrückstr. 4, 2 Tr. l.

A. Tœpfer,
Schulzen- und Königsstraßen-Ecke,
hält sich bei Gelegenheit **neuer**
Wirthschafts-Einrichtungen
bestens empfohlen.

Ein junger Ziehhund nebst Wagen ist zu verkaufen. Zu erfragen gr. Lastadie Nr. 85, beim Wirth Herrn Lüdke.

Zartenthiner Torf.

Wegen Kündigung und Räumung des Lagers verkaufe jetzt den großen und schweren **Zartenthiner Torf,** welcher reell 3 Thlr. werth ist u. alle andern Torfsorten in Güte u. Billigkeit übertrifft pro **1000 mit 2 Thlr. 15 Sgr.** durch mein eigenes Fuhrwerk frei vor die Thür. **Brennholz,** auch gleich kleingem., billigst. Abfolgescheine, Proben u. Bestell. im Comtoir Papenstraße 14. **Basch.**

Für Schützen und Jagdfreunde

halte minee Büchsenmacherei und mein Gewehrlager bestens empfohlen. **H. Bosch,** Aschgeberstr. 2.

Zwanzig Schachtruthen gesprengte Steine sind zu haben Mandelkow, Bauerhof 22.

Mahagoni **Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren** billig Breitestr. Nr. 11 bei **F. Herzberg.**

1 altes Küchenspind und 1 braune Korbwiege sind billig zu verkaufen Königsstraße 1, 3 Tr. r.

Eine elegante Gaskrone mit 8 Flammen vollständig, sowie auch eine mit 1 und 2 Flammen sind billig zu haben Schulzenstraße 26, 1 Tr.

Holz 1. Klasse.

Buchen Kloben a 10 Thlr., Eichen Kloben a 8 Thlr., Fichten Kloben a 7 Thlr., gesund und trocken, auf Verlangen auch Kleingemachtes. Der Klafter wird nur mit 10 Sgr. Fuhrlohn nerechnet.

F. Kindermann, Silberwiese.

Die Herren **v. d. Porten & Co.** in Hamburg haben mir für Stettin die Niederlage ihrer in Form von Cigaretten gearbeiteten, mit einem aus reinen Tabaks-Rippen fabrizirten Deckblatt versehenen Cigarren gegegen. Dieselben durch reinen Geschmack, kreideweißen Brand u. große Währsamkeit ausgezeichnet, dürften sich bald Beifall erringen.

Nachstehende Hauptsorten empfehle ich besonders:

Hispania (ff. Havanna-Einlage),	20 Thlr. pr. Mille,
Africa (ff. türkische Einlage),	18 „ „
Hammonia (ff. Yara-Cuba Einl.)	16 „ „
Gallia (ff. Brasil-Einlage),	15 „ „

A. E. Meyer,
Kohlmarkt Nr. 19 und
Paradeplatz Nr. 8, Ecke der Breitenstraße

Für die Frühjahrs-Saison

empfehle eine große Auswahl, nach **Pariser Modellen** genau copirten

Bedouinen, Rondeaux, Jaquettes u. s. w.

in rein wollenen, reellen Stoffen, von **2 Thlr. bis 15 Thlr.,**

Falten-Rondeaux, anschließende Paletots, Räder

in schweren seidenen haltbaren Stoffen, **von 8 Thlr. bis 20 Thlr.,**

Elegante wollene und seidene Blousen,

Salonjäckchrn, von 3 Thlr. bis 8 Thlr.,

Schwarze Kaschemir-Tücher, gestickt, verschnürt, mit Frangen u. Kanten, von 3½ Thlr. bis 9 Thlr.,

Zur Anfertigung von Gesellschachtskleidern und Anzügen, Modernisirung unmodern gewordener Umhänge und Paletots halte mich bestens empfohlen.

A. Manders, Damenkleidermodist.

Mönchenstraße Nr. 24.

Allen geehrten Herrschaften Stettins und Umgegend, denen an meiner dauerhaften und soliden Arbeit gelegen ist, empfehle ich bei Bedarf mein

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin,

Roßmarktstraße Nr. 15,

und bemerke dabei, daß sämmtliche Arbeiten aus meiner in demselben Hause befindlichen Tischlerei hervorgehen und speziell von mir überwacht werden. Ich bin deshalb in der Lage, für jedes Stück Garantie zu leisten und meine geehrten Abnehmer in jeder Beziehung zu befriedigen.

L. Krüger, Tischlermeister.

Gegen **Gicht, Rheumatismus, Glieder-** und **Zahnreißen** ist als sicherstes Heil- und Linderungsmittel das

Bakumyl

von Autoritäten der Medizin anerkant und empfohlen. Dasselbe ist nur allein echt in Originalflaschen **a 1 Thlr.** zu haben im General-Depot für Pommern von

A. Martini, kleine Domstraße Nr. 11.

NB. Wiederverkäufern gewähre Rabatt.

Das Pianoforte-Magazin von

gr. Domstr. Nr. 15, **Carl René,** gr. Domstr. Nr. 15,

empfiehlt seine anerkannt guten **Concert-** und **Stutz-Flügel, Pianinos** und tafelförmigen **Pianos**, aus den renommirtesten Fabriken von: **Steinway & Sons** in New-York und Braunschweig, **Erard & Hesselbein** in Paris, **Hüni & Hübert** in Zürich, **L. Bösendörfer** in Wien, **Alois Biber** in München, **C. Rönisch** in Dresden, **Breitkopf & Härtel, Jul. Blüthner** und **Jul. Feurich** in Leipzig, **Richard Lipp** in Stuttgart, **Luckhardt** in Cassel, **C. Munck** in Gotha, **Voigt & Sohn, C. Quandt, G. Tischler** und **A. Belling** in Berlin. Sämmtliche Instrumente werden bei mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen verkauft und auch gebrauchte Pianos in Zahlung angenommen.

Empfehle in guter und gediegener Waare:

Schreibpapier, Buch 2, 2½, 3, 3½, 4 u. 5 Sgr.
Conceptpapier, " 1, 1½, 2, 2½, 3, 3½ "
Briefpapier, " 1, 1½, 2, 2½, 3, 4, 5 "
do. mit Namen, Buch 2½, 4 u. 5 "
Siegellack, Pfund 5, 7½, 10 Sgr. bis 2 Thlr.
Papeterien, Stück 2, 2½, 4, 5 Sgr. bis 3 Thlr.
Notizbücher mit reicher Deckelvergoldung, in Papier, Callico und Leder, Stück 6 Pf., 9 Pf., 1 Sgr. bis 1 Thlr.
Schreibmappen in Papier, Callico und Leder, mit und ohne Einrichtung, von 2 Sgr. an.
Schulmappen für Mädchen von 12½ Sgr. an.
Schreibebücher, 4½ Bogen stark, 6 Pf., mit gutem Patentpapier, Stück von 9 Pf. an.

Stahlfedern, Groß 2½ Sgr. bis 1⅓ Thlr.
Stahlfederhalter, Dutzend 1 Sgr. bis 1 Thlr.
Gelbe Brief-Couverts, 25 Stück 6 Pf.
Weiße starke Couverts, 25 Stück 1, 2, 3 Sgr.
Notenmappen in Leder, Stück 6½, 7½, 15 Sgr.
Federkasten mit Goldpressung, Stück 9 Pf., 1 Sgr.
do. in Holz und Blech, Stück 2, 2½, 4, 5 Sgr. bis 1 Thlr.
Portemonnaies, Stück 1, 2, 4, 5 Sgr. bis zu den feinsten.
Photographie-Albums in großer Auswahl, zu 26 Bildern 5 Sgr., zu 50 Bildern 10 Sgr.
Tornister mit Seehundsfell, 22½ Sgr.
Bleifedern, Dutzend 1¼, 2½, 4 Sgr.
Zeichenbücher, 1½, 2½ Sgr.

Contobücher in jeder Größe und beliebiger Liniatur,
Copirbücher, Copirpressen, sowie alle **Schreib- und Zeichenmaterialien.**

R. Schauer,

Buch-, Musikalien- und Papier-Handung,

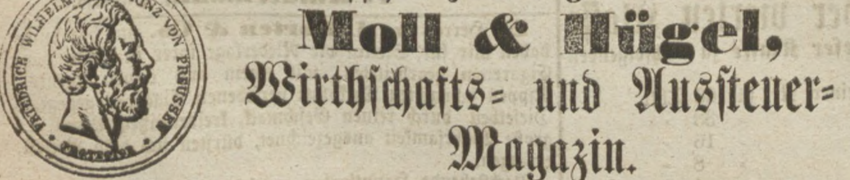
Nr. 12. Breitestraße Nr. 12.

Den geehrten Herren Kleidermachern empfehle ich mein großes wohlassortirtes Lager **Futterzeuge,**

als: schwarz. und coul. Köper à 4½ Sgr.,
feine weiße Futtercattune a 3—4 Sgr.,
grau Leinen a 3, 4—5 Sgr.,
Itarliencloot a 15—20 Sgr.,
schwarze Serge von 7—15 Sgr.,

schwarze Nähseide, Cord, Eggenband, Zollmäße, sowie alle in dies Fach einschlagende Artikel zu sehr billigen Preisen.

M. Croner, Breitestraße 64.



Das Neueste von Gardinenstangen und Halter

empfehlen zu billigen Preisen

Moll & Hügel,

Wirthschafts- und Aussteuer-Magazin.

Eiserne Klapp-Bettstellen, mit Drillich, Drathgeflecht und Matratze, offeriren

Moll & Hügel.

In meiner Tuch-Decatier-, Wasch- und Flecken-Reinigungs-Anstalt

werden Herren- und Damen-Garderoben von allen Flecken sauber gereinigt und aufdekatirt, daß sie Neuen gleich sind; auch werden die Sachen auf das sauberste ausgebessert und aufgebügelt. Tuche werden billig dekatirt.

August Rühlow, Königsstraße 7.

Die Kunst- und Schönfärberei und Druckerei

von

G. Bissendorff,

in Grabow, Gießereistraße 37,

hält sich einem geehrten Publikum bestens empfohlen:

Die Annahme für Stettin, kl. Oderstraße 3 und 4, part., sowie in der Putzhandlung von L. Göde, Breitestraße 57 u. Grünhof, Pölitzerstraße 5, bei A. Witte.

Jede Putzarbeit

wird sauber angefertigt Schulzenstraße 20, a. d. Hofe l., 1 T.

Glacéehandschuhe werden in allen Farben schnell und billig gewaschen. Frauenstraße 26, 1 Tr.

Comtoirgesuch.

Ein unmöblirtes Zimmer wird in der Mittelstadt zum Comtoir ges. Adr. unter Angabe d. Preises unter F. M.

Meine Wohnung befindet sich jetzt große Wollweberstraße 53, 1 Tr., (vis-à-vis der Königl. Kommandantur.)

Franz Poeppel jun.,
approb. Thierarzt I. Klasse.

Ein- und Verkauf von alten Münzen und Antiquitäten bei **C. Süss,** Rosengarten 55.

Ein- und Verkauf von getrag. Herren-Kleidungsstücken bei **C. Süss,** Rosengarten 55.

Strohhüte

werden sauber gewaschen, gefärbt und modernisirt

L. Goede, Breitestr. 57.

Eine anständ. Wittwe sucht in der Neustadt Wohnung mit Bett zum 1. April. Adr. Z. 1 in d. Exped. d. Bl.

Meine neue comfortabel eingerichtete

Blumenhalle

halte einem geehrten Publikum zum Ankauf von guten, schönen, haltbaren Zimmerpflanzen, sowie zur Anfertigung sämmtlicher Blumenarbeiten, als Bouquets, Kränze, Haargarnituren und Myrthenkränze, bestens empfohlen.

Stettin. **Ernst Conrad,**
Langebrückstr. 10/12.

---

12 Stück Visitenkarten-Porträts
1 Thaler,
6 Stück 20 Sgr.

im photographischen Atelier

Albrechtstraße Nr. 1

können **alle** Tage von 9 bis 4 Uhr daselbst angefertigt werden.

Zwei Knaben, welche die hiesige Schule besuchen sollen, finden in einer Familie, in der ein Sohn Sekundaner, der andere Quartaner, gegen mäßige Vergütigung Pension. Adressen S. W. 100 in d. Exped. d. Bl.

Meinen **Bier-Ausschank** nebst sehr guter Kegelbahn halte bestens empfohlen.

H. Siewert,
Neue Brauerei zu Kupfermühl.

Ostender Keller

empfiehlt täglich **fr. Holsteiner Austern.**

Hôtel de Russie in Stettin.

Das seit zwei Jahren in meinen Besitz übergegangene **Hôtel de Russie** empfehle ich allen hochgeehrten reisenden Herrschaften. Gute Betten, feine Weine und gute Küche zu den solidesten Preisen bei prompter Bedienung.

H. Weise,
Besitzer des **Hôtel de Russie** in Stettin.

Meine **Restauration u. Bier-Ausschank** halte einem geehrten Publikum u. Nachbarschaft bestens empfohlen, auch erlaube ich mir hiermit anzuzeigen, daß ich vom 1. April cr. einen guten kräftigen **Mittagstisch,** von 5 Sgr. u. 4 Sgr. à Person im Abonnement, errichten werde, und bitte geneigte Theilnehmer hieran, ihre Anmeldungen recht frühzeitig, spätestens bis zum 30. d. M. früh, bei mir zu machen, auch dieses neue Unternehmen recht zahlreich zu unterstützen. Täglich vorzüglich Bairisch Bier frisch vom Faß.

W. Füllert,
Roßmarktstraße 17.

Täglich frische warme

Bairische Würstchen,

a Paar 1 Sgr.

bei **Ad. Zeitz,** kl. Domstraße 21.

Dieselben enthalten kein Schweinefleisch, sondern nur Rindfleisch und Kalbfleisch.

H. Doege's Restauration,

Louisenstraße Nr. 23. — Heute und die folgenden Tage:

Conzert und Gesangs-Vorträge

der Damenkapelle **Spindler** aus Wien.

Wall-Brauerei.

Heute Donnerstag: Kein Theater.

Freitag, den 23.:

Große Vorstellung.

S. Richter.

Hôtel garni von M. Sachs,

Bollwerk 15. — Heute und folgende Tage

Concert u. Gesang.

STADT-THEATER

in Stettin.

Donnerstag, den 22. März 1866.

Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Maj. d. Königs Wilhelm I.

Jubel-Ouvertüre

von C. M. von Weber.

Prolog.

Hierauf:

Des Königs Befehl.

Lustspiel in 4 Akten von C. Töpfer.

Freitag, den 23. März 1866.

Cola di Rienzi.

Große tragische Oper in 5 Akten von R. Wagner.

Vermiethungen.

Grünhof, Mühlenstraße 17

ist eine Parterrewohnung von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Entree nebst sonstigem Zubehör zum 1. Juni, und 1 Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Entree, nebst sonstigem Zubehör zum 1. April zu verm.

Bergstraße Nr. 2 ist ein Handelskeller zum 1. April zu vermiethen.

---

1 freundl. Wohnung, 3 gr. Vorderstuben, Entree und Zub., 1 Tr. in lebh. Geschäftsgegend, gut zum Comtoir, im Ganzen od. geth. z. 1. k. M. Beutlerstraße 14, ferner Wohnungen von 3 Vorderz., Entree u. Zub., 2 u. 3 Tr. anordentl. Miether zu mäßigen Preisen. Näh. gr. Oderstr. 21, 3 Tr.

Ein freundl. möbl. Zimmer mit Kab. u. schöner Fernsicht ist zum 1. April an 1 auch 2 Herren zu vermiethen Wilhelmstraße 14, 3 Tr. links.

Oberwiek 50 ist eine Giebelwohnung zu vermiethen.

Rosengarten Nr. 17

ist eine herrschaftliche Wohnung, Belle-Etage, incl. Wasserleitung zu vermiethen.

Lindenstraße 6 ist ein guter Pferdestall sofort zu vermiethen. Näheres das. 3 Tr.

---

1 auch 2 möbl. Zimmer s. Mittwochstr. 5—6, 3 Tr, z. v.

Zur Lagerung

von Holz, Brettern, Kohlen, Steinen, Kreide ꝛc. offerire ich meinen bewachten, an der Oder belegenen, von Bollwerksabgaben befreiten Lagerplatz, sowie Schuppen, Remisen u. Böden bei billiger Miethe.

Wm. Helm, gr. Wollweberstr. 40.

Lindenstraße 20 ist eine herrschaftl. Wohnung von 5—6 Stuben nebst Zubeh. z. 1. April z. v. Zu erfr. 1 Tr. r.

---

1 möbl. Stube ist zum 1. April zu verm. Wilhelmstraße 17, parterre.

---

1 auch 2 unmöblirte Stuben n. Kab. sind z. 1. April zu verm. Wilhelmstraße 17, parterre.

---

1 f. möbl. Zimmer u. Kab. z. 1. April Königsstr. 16, 3 T.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Mädchen vom Lande findet einen Dienst z. 2. April. Das Näh. gr. Lastadie 63.

Mamsells, Knechte u. Mädchen für alle Arbeit können sof. Dienste erhalten d. C. Storbeck, Miethsfr., Pelzerstr. 1.

Ein Knabe der Büchsenmacher werden will, kann sich melden. **H. Borsch,** Aschgeberstraße 2.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge:

Abgang:

nach Berlin I. Zug 6^{30} fr., II. Zug 12^{45} Nm., Kourierzug 3^{54} Nm., III. Zug 6^{30} Nm.

nach Köslin I. Zug 7^{50} fr., Kourierzug nach Stargard, von da Eilzug nach Köslin 11^{32} Vm.

nach Kreuz I. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Naugard) 10^{8} Vm., nach Kreuz und Köslin-Kolberg II. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Gollnow) 5^{17} Nm.

nach Pasewalk (Stralsund) Eilzug 10^{45} Vm., gemischter Zug 2^{15} Nm., III. Zug Stralsund-Prenzlau 7^{55} Nm.

nach Stargard Lokalzug 10^{45} Nm. (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.).

Ankunft:

von Berlin I. Zug 9^{55} Vm., Kourierzug 11^{23} Vm., II. Zug 4^{50} Nm., III. Zug 10^{28} Nm.

von Pasewalk Lokalzug 8^{49} Vm., II. Zug von Pasewalk (Stralsund) 9^{38} Vm., III. Zug 8^{35} Nm.

von Kreuz und Köslin-Kolberg I. Zug 11^{54} Vm., II. Zug 6^{17} Nm., Eilzug von Köslin (Kourierzug von Stargard) 3^{44} Nm., II. Zug von Köslin-Kolberg 9^{20} Nm.

von Stargard Lokalzug 6^{5} fr.

Posten:

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4^{25} fr.
Kariolpost nach Grünhof 4^{45} fr. und 11^{20} Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5^{50} fr., 12 Mitt., 5^{50} Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11^{45} Vm. u. 6^{30} Nm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11^{55} Vm. u. 5^{55} Nm.
Botenpost nach Grünhof 5^{45} Nm.
Personenpost nach Pölitz 5^{45} Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5^{40} fr. u. 11^{55} Vm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5^{40} fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7^{15} fr.
Botenpost von Neu-Torney 5^{45} fr., 11^{55} Vm. u. 5^{45} Nm.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11^{30} Vm. u. 7^{30} Ab.
Botenpost von Pommerensdorf 11^{50} Vm. u. 5^{30} Nm.
Botenpost von Grünhof 5^{20} Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.